

## Erfahrungsbericht International Medical Tournament 2019 in Nowosibirsk

Auf geht's in das größte Land der Welt! Mittwoch, 17. April 2019 – Flughafen Tegel. Sengende Hitze in der Wartehalle, Reisende nach Moskau sammeln sich vor dem Gate und warten auf Einlass. Vorerst vergebens... mit saftiger Verspätung verlässt die grüne Boeing Berlin gen Osten. Von Moskau sieht man nur ein Lichtermeer im Dunkeln, die Aufmerksamkeit liegt sowieso auf dem Tablet vor mir. Es ist noch einiges zu tun für den Wettbewerb der uns erwartet. Insgesamt 10 Fälle gilt es im Team zu bearbeiten und präsentationsreif aufzubereiten. Die Fälle sind komplex, eine Unmenge an Literatur muss gesichtet werden um der Menge an möglichen Differentialdiagnosen und Ideen Herr zu werden. Die beiden momentanen Hauptprobleme: Laborinteraktionen bei Schilddrüsenhormonmessungen und die bestehende Flugverspätung. Nach der Landung zeigt sich: wir müssen Gepäck abholen, durch die Passkontrolle, danach den halben Flughafen durchqueren um zum Gate für den Anschlussflug zu gelangen. Gehetzt und durchgeschwitzt erreichen wir den Anschlussflug gerade so. Zur Belohnung gibt es erst einmal Hähnchenleber zum Streichen und ein Brötchen. Da die Sinne nun besänftigt sind, widmen wir uns erstmal wieder den Fällen. Nowosibirsk 5Uhr morgens: endlich da! Kalt ist es.. richtig kalt. Wir werden abgeholt und fahren in Richtung Universität. Die Fahrt führt uns durch Dörfer, Nadelwälder und entlang der Ob. Wir werden zu unserem Airbnb gebracht und sind begeistert von der

perfekten und lückenlos durchgeplanten Betreuung durch die Nowosibirsker Studenten. Nach dem Einkauf und einem kurzen Nickerchen sitzen wir wieder bis tief in die Nacht an den Fällen. Freitag 18. April – es geht los! Müde aber motiviert treten wir den Weg zur Uni an. Wir werden in Teams mit Studenten der anderen Teams eingeteilt um uns gegenseitig kennen zu lernen. Es folgt ein Quiz rund um verschiedene Themen der Medizin. Abends geht es ins Ballett nach Nowosibirsk. Mein erster Besuch im Ballett. Trotz einiger Vorbehalte sind wir alle wirklich beeindruckt von der Präzision und Perfektion der Tänzer. Trotz der 3 Stunden dauernden Vorführung kommt keine Langeweile auf. Nach der Vorführung – man ahnt es schon – geht es wieder an die Fälle. Auch diesmal sitzen wir bis spät in die Nacht an den Fällen und feilen an den Feinheiten für die Fälle 1-5, welche am nächsten Tag präsentiert werden müssen. Als wir endlich alle Fälle fertig haben folgt der Probelauf, wir präsentieren uns unsere Fälle gegenseitig (und sind zufrieden!). Am nächsten Morgen dann nun der erste wirkliche Wettbewerbstag. Der Schlafmangel ist uns deutlich anzusehen, allerdings fegt die Aufregung jegliche Müdigkeit weg. Der erste Tag verläuft gefühlt bei weitem nicht so gut wie wir erwartet haben, da wir einige Bewertungen der Judges absolut nicht nachvollziehen können. Der Abend war vorerst geprägt von Frustration bis wir die Rangliste des Tages erfuhren - wir waren 3! Mit neuer Motivation setzten wir uns also an die noch verbleibenden Fälle für den nächsten Tag und konnten, einen nach dem anderen, im Team lösen.

Da die meisten Fälle nun fertig waren, konnten wir uns mit vereinten Kräften auf die fehlenden Details stürzen und dementsprechend am 2. Wettkampftag nicht nur uns selber sondern auch die Judges überzeugen. Geschafft! Am Abend gab es, neben allgemeiner Hochstimmung und Erleichterung, Russische Hausmannskost, Bier und endlich: der Wodka. Der Abend wurde lang und die eventuell noch bestehenden Berührungängste zu den anderen Teams nun vollständig ausgeräumt. Nach einem tollen Abend haben sich viele Freundschaften und diverse Einladungen in alle Herrenländer ergeben. Neben der medizinischen Herausforderung haben sich die durchgearbeiteten Nächte spätestens hier gelohnt. Am nächsten Tag war (wie nicht anders zu erwarten) der Elektrolythaushalt etwas verstört, daher haben wir einen bitter nötigen Ruhetag eingelegt. Abends wurde es dann nochmal spannend: Siegerehrung. In russischer Manier wurde sich nicht lange mit Floskeln aufgehalten und die Plätze bekanntgegeben. 10,9,8,7,6,5,4,...noch keine Spur von Team English Berlin. Mit Spannung dann Platz 3: das Moskauer Team. Jetzt wurde es nochmal richtig spannend. Dann die ersehnte Auflösung: wir hatten nur den 2. Platz erreicht. Auch wenn im Regelfall das philosophische Zitat des niederländischen Fußballers Erik Meijer „Es ist nichts scheißer als Platz 2“ gilt, so wurde unsere Enttäuschung schnell von Freude ausgetauscht. Am Abend dann der berühmt berüchtigte Besuch in der Banja. Nach anfänglichem plantschen im Pool und Saunieren wurde die Party zunehmend exzessiver und die Wodkaquelle versiegte selten.

Ein perfekter Abschluss für ein prägendes und ereignisreiches Erlebnis, dass ich nicht missen möchte.

